

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 124

Langenschwalbach Freitag, 29. Mai 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

29. Mai.

1833 Anselm von Feuerbach, Kriminalist † Frankfurt a. M., geb. 14. Nov. 1775 Hainichen b. Jena. 1842 Karl Willibrod, Operettenkomponist, geb. Wien, 31. Dez. 1899 Baden b. Wien.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Kgl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. hat an mich erneut das Ersuchen gerichtet, in den Gemeinden deren Gemeinden durch die Eisenbahn durchzogen werden, dahin zu wirken, daß die Lagerung von Heu und die Aufstellung von Getreidegarben in der Nähe des Bahnkörpers möglichst eingeschränkt und nicht länger ausgelehnt werde, als zum Trocknen unbedingt nötig sei, um so die Gefahr einer Entzündung durch Funtenauswurf der Lokomotiven oder durch Fahrgastlosigkeit der Reisenden zu verhüten.

Die Herren Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden ersuche ich ein bezügliches Ersuchen an die Landwirte der Gemeinden zu richten.

Langenschwalbach, den 26. Mai 1914.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Ortsstatut

der Landgemeinde Born.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 15. April 1913 wird gemäß § 4 und 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (G. S. S. 187) und § 6 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897 — G. S. S. 301 — folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1.

Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung aller ihr unterliegenden, einschließlich des Schneeräumen, und bei Eis das Bestreuen mit Kohlenasche, Sand oder Sägemehl pp., innerhalb der geschlossenen Ortslage belegenen öffentlichen Wege jeglicher Art wird den Eigentümern der angrenzenden bebauten oder unbebauten Grundstücke, mit der Maßgabe auferlegt, daß bei Leistungsunfähigkeit der Eigentümer an ihre Stelle die Landgemeinde zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet ist.

§ 2.

Den Eigentümern (§ 1) werden solche zur Nutzung oder zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zusteht. Jedoch werden den Eigentümern auch die Wohnungsberechtigten (§ 1093 Bürgerl. Gesetzbuch) gleichgestellt.

§ 3.

Die nach § 2 Verpflichteten sind in erster Reihe, die nach § 1 Verpflichteten erst in zweiter Reihe zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

§ 4.

Die nach §§ 1 und 2 Verpflichteten sind berechtigt, sich durch Eintragung in eine beim Gemeindevorstand offenliegende Liste gemeinschaftlich gegen die Haftpflicht zu versichern, die sie wegen Nichterfüllung oder mangelhafter Erfüllung der ihnen nach diesem Ortsstatut obliegenden Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung trifft.

§ 5.

Durch das Ortsstatut wird nicht berührt die gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes bestehende Verpflichtung des zur

Unterhaltung der Brückendurchlässe und ähnlichen Bauwerke öffentlich-rechtlich Verpflichteten zu ihrer polizeimäßigen Reinigung unterhalb der Oberfläche des Weges.

§ 6.

Das Ortsstatut tritt am 1. Mai 1913 in Kraft.

Alle diesen Bestimmungen etwa entgegenstehenden ortsstatutarischen Bestimmungen hiesiger Gemeinde werden hiermit aufgehoben.

Born, den 15. April 1913.

Der Gemeindevorstand:
Geiter.

Nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde zu Born genehmigt.

Langenschwalbach, den 10. September 1913.

Der Kreisaußschuß: v. Trotha.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung für die neu erworbenen Landesteile vom 20. Sept. 1867, G. S. S. 1529, wird für die Gemeinde Born folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeiverordnung vom 30. September 1889 betr. Verschiedenes ist aufgehoben.

§ 2.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung im Kreisblatt in Kraft.

Born, den 18. März 1914.

Der Bürgermeister: Geiter.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Septbr. 1867 — G. S. S. 1529 — wird für die Gemeinde Schlangenbad folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Das Trocknen von Fellen und Häuten darf nur in eigens hierzu hergerichteten Räumen geschehen und zwar so, daß dieselben weder dem freien Anblick ausgesetzt, noch sonst durch ihre Ausdünstung nachteilig wirken können.

§ 2.

Das Aufbewahren von Knochen und sonstigen Abfällen, welche infolge eintretender Verwesung belästigende und gesundheitsgefährliche Folgen haben können, darf nur in luftdicht verschlossenen Behältern geschehen; sind solche Abfälle bereits in Verwesung übergegangen, so müssen dieselben auch in luftdicht verschlossenen Gefäßen auf den hierfür bestimmten Platz, wo sie in genügender Tiefe zu vergraben sind fortgebracht werden. Das Sieden von übelriechenden in Verwesung übergangenen Fetten ist für die Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober verboten.

§ 3.

Düngerhaufen dürfen entweder nur in verdeckten Gruben oder in sonst umschlossenen Räumen gelagert werden.

§ 4.

Das Entleeren der Abtrittsgruben bei Tag ist nur in der Zeit vom 1. November bis 1. April gestattet, nachdem der Inhalt vorher gehörig desinfiziert ist; die Fäkalien sind sofort unterzugen, falls die Ablagerungsstätte weniger als 300 m von menschlichen Wohnungen oder öffentlichen Wegen entfernt ist.

Das Einpumpen oder Eingießen der Abtrittsjanche in die

vorhandenen Tagwasserleitungen oder in sonstige Einläufe ist verboten.

§ 5.

Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, alles aus seinem Hause abfließende Schmutzwasser, nachdem dasselbe in zementierten Gruben geflärt ist, vermittelst Zement- oder Tonröhrenleitung, deren Einlauf luftdicht verschlossen sein muß, in die bereits bestehende sowie in die noch anzulegenden Gemeindehauptleitungen einzuführen, sofern die letzteren in einer Strecke bis zu 50 m erreicht werden können.

Die Klärgruben müssen in jedem Winter von Schlamm gereinigt werden.

Spülsteine müssen mit luftdichten Abschläffen versehen sein.

§ 6.

Federvieh mit Ausnahme der Tauben darf morgens vor 8 Uhr nicht freigelassen werden.

§ 7.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden bis zu 9.— M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 8.

Die Polizei-Verordnung vom 27. Februar 1889 wird hiermit aufgehoben.

§ 9.

Vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Schlungenbad, den 1. Mai 1914.

Die Ortspolizeibehörde:
Rossel, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 26. Mai. Zur Vorgeschichte der Verlobung des Prinzen Oskar von Preußen, die in der Hofgesellschaft einige Ueberraschung hervorgerufen hat, erfährt der „Volksanz.“ folgendes: Wohl wußte man, daß der Prinz die Gräfin schon zu der Zeit sehr schätzte, als sie Ehrendame der Kaiserin war. Aber niemand ahnte, daß sich hieraus eine tiefere Neigung entwickeln würde. Wie es heißt, ist die Kaiserin bei ihrem Gemahl die Fürsprecherin für ihren Sohn gewesen, so daß der Monarch der Verlobung keinen Widerstand entgegensetzte. Für die Trauung bezw. die spätere Stellung der Gräfin zum Hohenzollernhaufe werden die Hausgesetze maßgebend sein. Prinz Oskar hat sich gestern abend von Potsdam nach Bristow begeben und weist zurzeit auf dem Schloß seiner künftigen Schwiegereltern.

* Breslau, 27. Mai. Bischof Johann Adolf Bertram von Hildesheim wurde heute zum Fürstbischof von Breslau gewählt.

* Rom, 25. Mai. Im heutigen Konfistorium ernannte Papst Pius X. u. a. den Erzbischof Dr. v. Hartmann (Köln), Bischof Dr. v. Bettinger (München), Erzbischof Czernoch (Graz) und Fürstbischof Dr. Piffel (Wien) zu Kardinalen.

Vermischtes.

+ Hohenstein, 27. Mai. Am 1. und 2. Pfingstfeiertage hält der Alt-Rhein- und Rhein-Gau Wandervogel Wiesbaden auf der romantisch gelegenen Burg ruine Hohenstein seinen Kreistag ab. Am Sonntag morgen findet der Anmarsch der Gorden statt. Mittags ist Führersitzung, darauf Volkstänze, Vieder zur Laute. Abends große Burgbeleuchtung. Am Montag findet Preis-Wettfingen, Tänze, Sacklaufen und dergl. statt. Mittags von 11—2 Abkochen auf der Höhe bei der Ruine.

* Wiesbaden, 25. Mai. Die Einwohnerzahl Wiesbadens ist schon seit mehreren Jahren langsam im Rückgang begriffen und ging auch im ersten Viertel dieses Jahres wieder um rund 300 zurück. Während die Stadt bei der Volkszählung 1910 noch 109 036 Einwohner hatte, zählte sie am 1. April 105 641 Einwohner.

* Limburg, 22. Mai. Viehhändler Lambrich von hier errichtet an der Gemarkungsgrenze Limburg Freudenbergs wärts eine größere Schweinezucht-Anstalt. Stallungen mit Raum für mehrere Hundert der Vorstentiere sind bereits aufgeführt und werden eben ausgebaut. Das neue Unternehmen dürfte unter sachkundiger Leitung großen Erfolg versprechen. Da ähnliche Großzuchtbetriebe sich auch anderweit gut bewähren.

* Höchst a. M., 22. Mai. Infolge Bruchs des Rostes Vorderreifens verlor gestern auf der Strecke Höchst-Königsberg der Chauffeur eines mit 6 Personen bes. Automobils die Steuerung und rannte gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß der gegen den Baum fliegende Kurgast aus Wiesbaden. Oden aus Essen, einem erlittenen Schädelbruch erlag.

* Der älteste Bürger von Potsdam, der Hofschreinermeister Fritz Ferse, ist im 102. Lebensjahre gestorben. Er hinterläßt eine Witwe von 94 Jahren. 73 Jahre hat er mit ihr in glücklicher Ehe verbracht.

* Lustiges von Karl dem Großen. In einem Buchlein über die Psychologie des Kindes teilt Prof. Gaupp den folgenden Aufsatz eines jungen Historikers mit: „Karl der Große war ein guter und tapferer Mann. Er hatte ein Hufeisen, und das zerbrach er; wenn er einen Türken sah, so zog er sein Schwert heraus und schlug ihn gleich mitten entzwei, daß die Hälften nach allen Himmelsgegenden fielen. Er trug bloß Kleider, die seine Töchter genäht hatten. Er war sehr fromm. Wenn er nicht schlafen konnte, so betete er. Einmal kniete er an den Stufen des Altars. Da kam der Papst von hinten und schlug ihn. Nun war er deutscher Kaiser. Jetzt gab er den Monarchen deutschen Namen. Er gründete Schulen und Kirchen. Die lernten lesen, schreiben und rechnen. Als er gestorben war, setzte er sich auf einen goldenen Stuhl und wurde in die Erde heruntergelassen. Dort sitzt er noch heute.“

* Pittsburg, 27. Mai. Nach einer scharfen Debatte übertrug das Schulamt von Pennsylvania einer Münzberger Gesellschaft vertraglich die Lieferung von Bleistiften für die öffentlichen Schulen. Einige Redner wandten sich gegen das Tarifgesetz, das den Ausländern es ermöglichte, die Amerikaner zu unterbieten. Andere Redner lobten das Gesetz, das den deutschen Lieferanten es ermöglichte, den Ring der amerikanischen Fabrikanten zu brechen.

* Mailand, 25. Mai. Der Ventilballon „Usueli“ ist nach einer Uebungsfahrt am späten Nachmittag durch Regen zu einer Landung in der Umgegend von Mailand veranlaßt, aber bevor er verankert war, von einem Windstoß entführt worden und in den Wolken verschwunden. Erst um 1 Uhr nachts hörte man, daß das Luftschiff bei Vanzaghella von einem Sturm gegen das Dach eines Hauses geschleudert worden und zu Boden gefallen sei. Vanzaghella liegt 50 Kilometer nördlich von Mailand. Der Ventilballon „Usueli“ war von seinem Besitzer, dem bekannten italienischen Sportsmann Celestino Usueli, der Armee geschenkt worden. Opfer an Menschenleben sind nicht zu bezorgen.

* New York, 27. Mai. Eine furchtbare Hitze fordert viele Opfer. Seit 1880 war kein so heißer Mai zu bezeichnen.

* New York, 22. Mai. Der Erbauer der „Titanic“ hat sich bewundernd über den „Vaterland“ ausgesprochen. Er sagt, er hätte den Bau eines derartigen Schiffes nicht für möglich gehalten. Als der „Imperator“ gebaut war, glaubte er, das sei das letzte Wort in der Schiffsbautechnik gesprochen. Nunmehr erkenne er an, daß die deutsche Schiffsbautechnik begrenzt und die höchstentwickelte der Welt sei.

Wetterdienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Freitag, den 29. Mai 1914.

Bewölkung abnehmend, etwas wärmer, nur noch streichweise einzelne leichte Regenfälle.

KNORR

Als Krankenkost und Kindernahrung
rühmt man seit 40 Jahren

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

Angeworben.

Erzählung von **Bothar Brentendorf.**
(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Ob mir nichts daran liegt? O, ich würde ja mit Freunden den Tod erleiden, wenn ich zuvor nur noch einen einzigen Tag in der Heimat verbringen könnte.“

Ist es an dem, so sollen wir die kostbare Zeit nicht mit müßigem Gerede verlieren. Hier sind meine Papiere. Sie werden nachher die Ihrigen aus Ihrer Stube holen und sie mir unauffällig zu stecken. Sie haben bei der Einschiffung so wenig eine Entdeckung zu fürchten als ich bei meinem Transport in das Innere. Mein hilfreicher Korporal hat alle Vorkehrungen getroffen, um zu hindern.“

Aber drüben — bei der Landung! Man würde mich doch ohne Zweifel noch einmal untersuchen, und wenn sich dann herausstellt, daß ich gar nicht an jener Augenkrankheit leide —

Etwas wie ein Lächeln ging über das düstere Antlitz des Ingenieurs.

Ihr Einwand beweist mir zu meiner Freude, daß Sie endlich aus Ihrer Apathie erwacht sind und die Sache mit einiger Klarheit übersehen. Wenn man den wahren Grund meiner Zurückweisung in das Attest geschrieben hätte, würde es um das Gelingen unseres Planes freilich schlecht bestellt sein. Aber der Kameradschaftliche Geist unter den niederländischen Militärärzten ist es, der uns zu statten kommt. Bei einiger Aufmerksamkeit hätte ja schon die erste Untersuchung zur Feststellung meines Leidens und damit zu meiner Abweisung führen müssen. Die Militärverwaltung würde in diesem Fall sowohl das Handgeld wie die zweimaligen Transportkosten erspart haben, und es ist darum sehr wahrscheinlich, daß dem nachlässigen Arzt seitens seiner vorgesetzten Behörde ernste Unannehmlichkeiten bereitet werden würden, falls man drüben den wahren Sachverhalt erführe. Ich habe das alles aus der Beratung der beiden hiesigen Ärzte entnommen, die vermutlich nicht wußten, daß ich des Holländischen vollkommen mächtig bin. Sie haben also aus Rücksicht auf den europäischen Kollegen als Ursache meiner Zurückweisung Epilepsie in das Attest geschrieben, eine Krankheit, die sich durch bloße Untersuchung nicht feststellen läßt. Wenn Sie also in Amsterdam die Fragen, die man Ihnen nach dieser Richtung hin stellen wird, bejahend beantworten, so werden Ihrer sofortigen Entlassung aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die geringsten Schwierigkeiten entgegenstehen.“

Und wenn — wollte Rudolf mit der Äußerung eines neuen Bedenkens beginnen; Simmer jedoch schnitt ihm energisch die Weiterrede ab.

„Und wenn alle unsere Berechnungen fehlschlügen,“ ergänzte er statt seiner, „wenn man die Verwechslung bemerkte — was könnte Ihnen dann Schlimmeres widerfahren, als Sie es ohne diesen Versuch zu erwarten haben? Der Preis der Ihnen winkt, steht, wie ich denke, jedenfalls in keinem Verhältnis zu der geringen Gefahr, daß Sie Ihre Lage noch mehr verschlechtern könnten.“

In diesem Augenblick ertönte auf dem Kasernenhofe das langgezogene Hornsignal, das die Soldaten mahnte, ihre Schlafstätten aufzusuchen, und hastig drückte Simmer dem noch immer zaudernden die Papiere in die Hand.

„Schnell! Wir haben keine Minute mehr zu verlieren. Nur wenn ich mich schmächtig in Ihnen getäuscht habe und wenn Sie ein energieloser Feigling sind, können Sie sich noch länger besinnen.“

Und Rudolf begann sich in der Tat nicht länger. Wie das vermeintliche Unternehmen auch immer ausgehen mochte, schlimmer konnte es ja wirklich nicht werden, und wenn er nur erst einmal wieder auf hoher See war, dann wollte er schon Sorge tragen, daß man ihn lebend nicht nach Batavia zurückbrächte.

So übergab er Simmer, der ihn in die Kasernenstube be-

gleitet hatte, von den anderen ungelesen, seine Legitimationspapiere und drückte ihm zum letztenmal stumm die Hand.

Jeder von ihnen fühlte, daß sie einander auf dieser Erde nicht wiedersehen würden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senft** in **Dahnstätten**
empfiehlt zu billigen Preisen sehr großes Lager in:
T-Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Höhe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekrippen, Rausen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,
199 **Häckselmaschinenmesser u. Rübenschnidmesser**
in allen Größen vorrätig.

Hohenstein.

Am 2. Pfingstfeiertag:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
1501 **Gastwirt Römer.**
Die Musik wird ausgeführt
vom Musikverein Wiesbaden.

Trockenes
Anzündholz
pro Sad frei ins Haus
70 Pfg. 1444
Wilh. Hies, Zimmermeister.

Tapeten

Linoleum-Läufer u. Vorlagen
Wachstuche
Wandschoner und Küchen-
borden, sowie sämtliche
Vorhangsartikel
empfiehlt billigst
Ph. Reichel,
636 **Telefon 140.**

Saß neuer
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
1460 **Näh. Exp.**

Ein Wagen
und ein **Karren** billig zu
verkaufen.
1459 **Gartenfeldstr. 20.**

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie Blätchen, Milesser
usw. durch täglichen Gebrauch der echten

**Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von **Bergmann & Co., Radebeul**
Stadt 50 Pf. zu haben bei:
Adler-Apothek u.
L. Rosenkranz. 585

150 Mt.
jährlich spart man
nach Angaben aus
der Praxis durch
„Selbstschlachten“
u. „Selbstbaden“
in **Webers transportablen Bad-
öfen und Fleischräucher-
apparaten** Beschreibung und
Abbildungen gratis und porto-
frei von der ersten u. größten
Spezialfabrik Deutschlands
Anton Weber, Niederbreisig
i. Rhld. Viele Zeugnisse über
10jähr. Gebrauch. Ueber 40000
Stück geliefert. 3044

Mädchen
welches schon gebient hat, in
gute Stelle sofort gesucht. Zu
erfragen in der Exp. 1453

Anzüge

für **Herren und
junge Herren**

in reichhaltiger Auswahl, in modernen, soliden Stoffen Mt. 24, 29, 34, 39, 44, 49, 54, 59, 64, 69, 74, 79.

Entaway mit **Weste, Hosen, Fantasiewesten, Valetots, Regenmäntel,**
Gummimäntel für **Damen und Herren, Sportkleidung für Damen und Herren,**
Sommerkleidung. Eleg. Maßanfertigung.

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56
Fernsprecher 2093.

Bekanntmachung.

Am 2. Juni cr. findet im Deutschen Reiche eine Schweinezählung statt.

Zur Ausführung des Zählgeschäfts in hiesiger Stadt wurden folgende Zähler ernannt: für den

1. Zählbezirk, Brunnenstraße, Zähler: Herr Rud. Werner.
2. " Brunnenberg und Rheinstraße, Zähler: Herr Louis Heintemann.
3. " Badweg, Parkstraße, Neustraße einschl. Sanatorium und Schwalbacher Hof, Zähler: Herr Willy Martin.
4. " Kirchstraße, Coblenzerstraße, Reitallee, Zähler: Herr Philipp Reichel.
5. " Emserstraße, Gartenfeld und Verbindungsstr., Zähler: Herr Jakob Diefenbach.
6. " Adolfsstr. von Nr. 1 bis einschl. Nr. 33, Zähler: Herr August Kircher II.
7. " Adolfsstr. von Nr. 34 bis einschl. Nr. 70 und Villa Presser, Zähler: Herr Karl Schneider.
8. " Adolfsstr. von Nr. 71 bis einschl. Nr. 105, Zähler: Herr Emil Fuhr.
9. " Adolfsstr. von Nr. 106 bis einschl. Nr. 143, Zähler: Herr Willy Eschenauer.
10. " Bahnhofstr. mit Mühlweg, Bahnhäuser dort selbst und Gasfabrik, Zähler: Herr H. Höffner.
11. " Schmidtberg einschl. Hermann und Bangeberg, Zähler: Herr Wilhelm Menges.
12. " Erbsenstr., Zähler: Herr J. Döfler.
13. " Außerhalb belegenen Mühlen u. Häuser (Dampfwaschanstalt, Rotfeld, die beiden Hofmannsmühlen, Ohlenmühle, Bahnhof, Bahnhofserei, Schützenhof, Eisengießerei und Schlachthof, Zähler: Herr Jakob Kraus.

Die Besitzer und Verwalter eines jeden Gehöftes oder Anwesens, sowie die Haushaltungsvorstände werden hiermit ersucht, den Zählern die erforderliche Auskunft zu erteilen.

Sangenjhalbach, den 22. Mai 1914.

1437

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, wird im Stadthaus das Gras in den Feld- und Gemarkungen versteigert.

Sangenjhalbach, den 27. Mai 1914.

1513

Der Magistrat.

Gasthaus „zur Krone.“

Am 2. Pfingstfeiertage:



Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

1512

Wilh. Saas.

Ehrenhaft!

Ich suche für meinen Freund, 22 Jahre alt, evang., große schöne Erscheinung, musikal. lautm. gebild. m. landwirtsch. Kenntnissen, ehrenhafter tüchtiger Char. eine

Einheirat

in einen Landwirtschaftl., Mühlen- oder sonstigen Betrieb, wo er sich ganz widmen kann. Dame soll nicht über 30 Jahre alt sein, muß häußl. erzogen sein, gute Vergangenheit und von großer Herzensgüte sein. Off. mit genauen Angaben, wenn mögl. mit Bild, nur von Eltern od. Vormündern erbeten. unt. L. S. 100 hauptpostl. Wiesbaden. Vermittler verbeten. Nichts zusagendes erfolgt sofort zurück. Verschwiegenheit gegen feittig Ehrensache.

Berühmte

Kartendenterin (Phrenologin) zu sprechen von morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr. Auf Wunsch komme ins Haus.

1516

Adolfsstr. 105.

Zeitungsmafulatur

zu haben in der Expedition

Katholischer Kirchengesangsverein

Freitag, den 29. d. Mts., abends 9 Uhr:

Gesangstunde

im Vereinslokal.

Weilinger.

1510

Ausnahme-Angebot.

Blousen moderne Tüllblousen, beste Arbeit, statt 3,25 2.65	Alpac-Unterröcke 1.75 Mk.	Blousen Pepita Blouse, letzte Neuheit, nur 3.25
Schürzen Zier-Schürzen weiss und farbig mit Trägern nur 95 Pfg.		Schürzen Blousen- u. Trägerschürze aus Ia waschechten Stoff nur 95 Pfg.
Untertailen Grosser Posten Untertailen mit Stickerei 75 Pfg.	Florstrümpfe von 65 Pfg. an	Prinzess-Röcke Elegante neueste Formen 4.25 5.50 6.50
Damenhemden Restbestände einz. Damenhemden, ohne Rücksicht auf den früheren Preis 1.50		Corsets elegante Brocat- und Satin-Corsets Direktior-Fçons nur in den Weiten 54-56 nur 1.85 Wert bis 6.50 Mk.

Vorjährige Batistblousen, jedes Stück jetzt **1.50** und **2.50**

Knabenkleidung, blaue Satin-Höschen von **1.30** an.

Blousen und Anzüge billigst.

Hugo Waldeck.

1451

Wambach.

Am zweiten Pfingstfeiertag:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

1515

Christian Schmidt.

Burg Hohlenfels.

Am Dienstag (3. Pfingstfeiertag) findet

Tanz-Belustigung

statt. Es ladet freundlichst ein

Restaurateur Schmidt.

Morgen Freitag Vormittag 10 Uhr lasse ich das

Fleisch

von 2 jungen Schweinen ausbauen, per Pfd. 70 Pfg.

1517 Wilh. Reichel.

ff. blutr. Rotzungen, Schacht, Schellfisch, Cablian, Schollen, Knurhahn off.

1518 L. Wittgardt.

1 od. 2 Läufer

zu verkaufen. Näh. Erbsenstr. 32.

1511

Bohnenstangen

hat abzugeben

Graf, Schmidtberg 2.

5-10 M. u. mehr im Hause tägl. zu verb. Postl. genügt.

1519 Rich. Hinrichs, Hamburg 15.